



# Sensationelle Zusammenkunft Hitler—Schuschnigg

**EIN BEDEUTUNGSVOLLER SAMSTAG IN DEN DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHEN BEZIEHUNGEN. — DAS AMTLICHE KOMMUNIQUEE ÜBER DAS ERGEBNIS DER BESPRECHUNGEN.**

Wien, 14. Feber. Am Samstag um 11 Uhr vormittags sind Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär Dr. Schmidt und der deutsche Botschafter Papen im Kraftwagen über Salzburg nach Berchtesgaden bezw. nach dem Obersalzberg gereist, wo eine überraschende und sensationelle Zusammenkunft zwischen den beiden Kanzlern stattfand, eine Begegnung, deren Sinn nach den ersten Ausdeutungen darin bestehen soll, das unerquickliche und noch immer ungelöste Problem der deutsch-österreichischen Beziehungen einer allgemeinen Bereinigung zuzuführen.

Die erste Unterredung der beiden Staatsmänner begann nach 11 Uhr und dauerte bis 13.30, worauf Reichskanzler Hitler zu Ehren seiner Gäste ein Frühstück gab. Diese erste Unterredung erfolgte zwischen vier Augen, sie wurden aber später in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Schmidt, des Reichsaußenministers Ribbentrop und des deutschen Botschafters Papen fortgesetzt. Die Besprechungen dauerten mit geringeren Unterbrechungen bis 22.15 Uhr abends, worauf Bundeskanzler Doktor Schuschnigg und Staatssekretär Doktor Schmidt im Kraftwagen nach Salzburg zurückkehrten, von wo sie die Reise nach Wien im Zug fortsetzten. Reichskanzler Hitler blieb weiter auf den Obersalzberg.

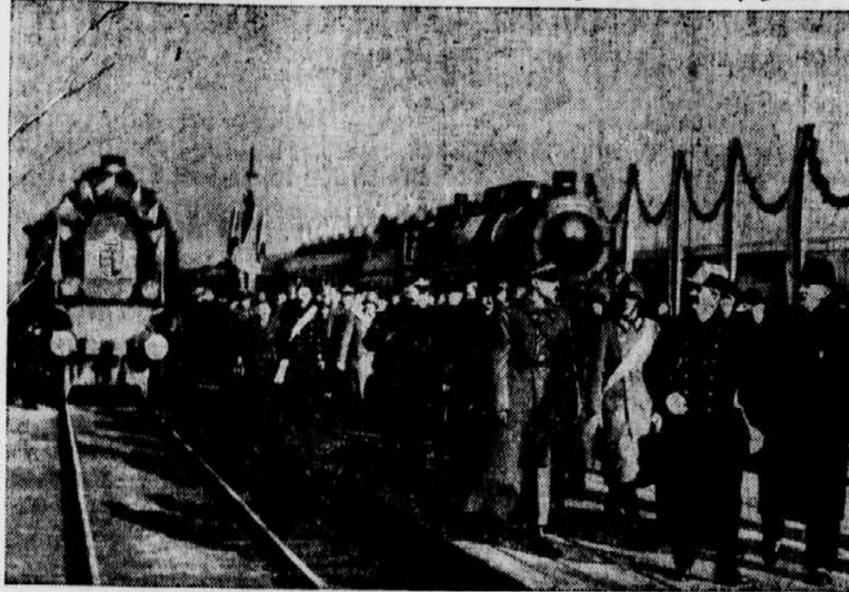
Wien, 14. Feber. (Reuter). Die Amtliche Nachrichtenstelle veröffentlichte gestern vormittags einen für die Presse bestimmten Bericht, in welchem betont wird, daß die zwischen Hitler und Schuschnigg erfolgte Zusammenkunft seit Wochen vorbereitet gewesen sei. Die Beratungen seien auf Grund des Abkommens vom 11. Juli 1936 verlaufen und hätten den Zweck verfolgt, die innere Befriedigung Österreichs zu beschleunigen.

Berlin, 14. Februar. Ueber die am Samstag erfolgte Zusammenkunft Hitler—Schuschnigg wurde der nachstehende amtliche Bericht ausgegeben: Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat am 12. d. M. in Begleitung des Staatssekretärs für Äußeres Dr. Schmidt und des deutschen Botschafters Papen in Anwesenheit des Reichsaußenministers Ribbentrop den Führer und Reichskanzler Hitler auf seine Einladung hin auf dem Obersalzberg besucht. Diese inoffizielle Zusammenkunft ist ein Ausdruck des gegenseitigen Wunsches nach Aussprache über alle jene Fragen, die sich auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich beziehen.

Wien, 14. Februar. Die Bundesregierung trat gestern vormittags zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, in deren Verlaufe der Bundeskanzler über seine

Unterredungen mit Reichskanzler Hitler berichtete. Der Ministerrat befaßte sich eingehendst mit der Gesamtlage, doch sind bis jetzt keine konkreten Beschlüsse gefaßt worden. In Regierungskreisen wird starke Zurückhaltung geübt. Man erwartet aber stündlich Nachrichten über eine bevorstehende Umbildung der Regierung, die sich auch in ihrer Zusammensetzung so weit als möglich an das Abkommen vom 11. Juli anlehnen wird. Die Regierung wird heute ihre Beratungen, deren Ergebnis in der gesamten Öffentlichkeit mit Spannung erwartet wird, fortsetzen.

## Reichsverweser Horthys Besuch in Warschau



Der Staatsbesuch des ungarischen Reichsverwesers Horthy in Polen wurde mit einem Besuch in Warschau abgeschlossen. Der Zug, der den Reichsverweser in die polnische Hauptstadt brachte, war ebenso wie der Bahnhof reich mit Fahnen geschmückt. Unser Bild zeigt im Vordergrund rechts Staatspräsident Moscicki und Reichsverweser Horthy nach der Ankunft in Warschau. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Die Maßnahmen der Diktatur in Rumänien

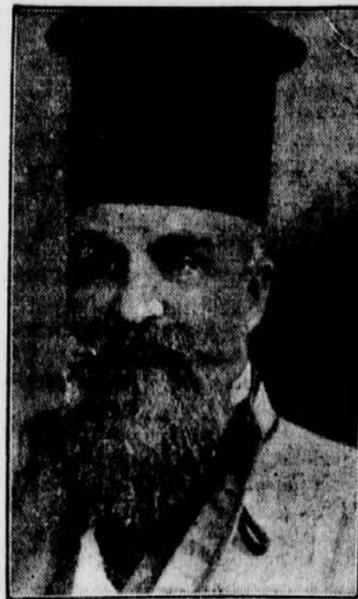
Neun Punkte eines vom Kronrat genehmigten Programmes. — Vollständige Suspension aller demokratischen Freiheiten.

Bukarest, 14. Feber. Bald nach der Regierungsbildung stellte es sich heraus, daß Rumänien keineswegs den Schritt in die Freiheiten des demokratisch parlamentarismus machen wird, sondern daß es sich um eine Diktatur König Carols handelt, der nun alle Macht in seinen Händen wie auch in den Händen der Armee konzentriert. Die neue Regierung ist gestern zu einem Kronrat unter dem Vorsitz des Königs zusammengetreten und es wurden die nachstehenden Beschlüsse gefaßt:

1. Ein Sonderkomitee wird errichtet und mit der Aufgabe betraut, den Entwurf einer neuen Verfassung auszuarbeiten
2. Den Staatsbeamten ist jegliche Anteil-

nahme am politischen Leben unterjagt. Jede politische Betätigung der Staatsbeamten hat die sofortige Entlassung aus dem Staatsdienste ohne Berufsrecht zur Folge.

3. Die Kirche wird ihren Gläubigen verboten, andere Treueide abzulegen als die



Patriarch Miron Cristea, Rumäniens neuer Ministerpräsident.

vorgeschriebenen. Geistliche Personen, die sich an diese Bestimmungen nicht halten sollten, werden der Bestrafung zugeführt.

4. Die bisherige Beamtenpragmatik wird abgeschafft und durch eine neu ersetzt werden.

5. Die bisherige Unverletzbarkeit der Richter wird bis zum Inkrafttreten eines neuen Richtergesetzes abgeschafft.

6. Die bisher geltende Autonomie der staatlichen und autonomen Unterrichtsanstalten wird bis zum Inkrafttreten eines neuen Universitätsgesetzes abgeschafft.

7. Eingeführt wird eine strenge Pressezensur. Die Blätter dürfen nichts über das innen- und außenpolitische Leben berichten ohne vorherige Zustimmung des Pressbüros. Das Pressbüro wird mit der Aufgabe betraut, alle unnotwendigen Zeitungen und Zeitschriften sowie jene Druckerzeugnisse, die vom moralischen oder einem sonstigen Gesichtspunkt verderblich sind, am Erscheinen zu verhindern. Das Pressbüro wird ferner die Geldquellen der Presse überwachen.

8. Genehmigt wurde der Entwurf einer Verordnung, die es den Ministern schärf-

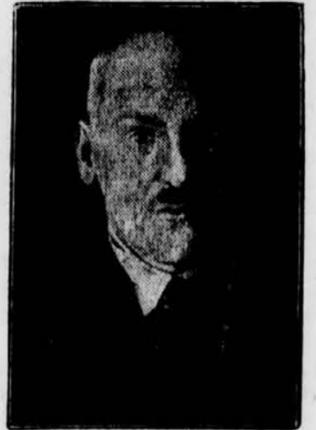
stens unterjagt, Verwandte in ihren Ämtern zu beschäftigen.

9. Alle Präfekten, Vizepräfekten und Bürgermeister, die zur Zeit des früheren Regimes Gelder zu Wahlzwecken erhalten haben, werden aufgefordert, diese Gelder sofort beim erstbesten Steueramt zu erlegen.

## Die Abrechnung innerhalb der schwäbisch-deutschen Volksgruppe

Novi Sad, 14. Feber. Der Kampf, in dem Dr. Hans M o j e r dem Abgeordneten Dr. Stefan Kraft angekündigt hat, nimmt schon ganz ungewöhnliche Formen an. Im gestrigen „Deutsche Volksblatt“, welches sich gegen Dr. Kraft wendet, veröffentlichte Dr. M o j e r folgende seit gedruckte „Erklärung — Aufforderung“: „Ich beschuldige öffentlich Dr. Stefan Kraft der Vergeudung genossenschaftlichen Vermögens. Ich fordere ihn vor der Öffentlichkeit auf, mich zu klagen. Ich werde den Wahrheitsbeweis vor Gericht erbringen.“ — Dr. Hans M o j e r.

## Krylenko nach Sibirien



Der berüchtigte Gerichtspräsident der zahlreichen bolschewistischen Schauprozesse, Krylenko, ist jetzt nach Sibirien verbannt worden. Bereits vor Jahresfrist hatte Stalin ihn abgesetzt. (Scherl-Archiv-M.)

## Demonstrationen in Sibenik

Im Zusammenhange mit einer Ljotić-Versammlung. — Ein Toter, zwei Verwundete.

Sibenik, 14. Feber. Vorgestern hatte der Führer der »Zbor«-Bewegung, Dimitrije Ljotić, in Sibenik vor- und nachmittags Besprechungen mit den lokalen Führern seiner Bewegung. Für 7.30 Uhr abends wurde eine Versammlung auf der »Poljana« einberufen. Als Ljotić in Begleitung seiner Anhänger im Versammlungslokal eintraf, versammelten sich dortselbst einige Hundert jüngere Leute, meist Kommunisten und Anhänger der Maček-Partei. Als Ljotić über sein Thema »Die ideellen Grundlagen kommender Generationen« zu sprechen begann, wurde plötzlich in dem betreffenden Teil der Stadt das elektrische Licht ausgeschaltet. Ljotić ließ indessen Kerzen anzünden und begann so seine Vorlesung. Die Demonstrantengruppe wuchs aber immer mehr an und die Demonstranten warfen schließlich mit Steinen die Fenster des Gebäudes ein. Nun begann der Angriff auf die Polizei, die die Gendarmerie zu Hilfe rief. Die Menge wuchs weiter an und ließ sich nicht zerstreuen. Als durch Steinwürfe sechs Gendarmen und ein Offizier verletzt worden waren, wurden mehrere Schüsse in die Menge abgefeuert, wobei einer der Demonstranten getötet und zwei andere verwundet wurden.

## Gesangverein „Sifinik“ auf Rundfunkwelle Budapest

Die Übertragung findet heute um 17 Uhr statt.

Budapest, 14. Feb. Gestern ist der kroatische Gesangverein »Lisinski« in Budapest eingetroffen. Zur Begrüßung der Sänger am Bahnhof hatten sich Gesandter Dr. Vukčević mit dem Personal der Legation sowie das Präsidium des Verbandes ungarischer Gesangvereine eingefunden. Gestern abends fand ein großes Vokalkonzert in der Musikakade-

## Große Gasabwehrübung in London



In der englischen Hauptstadt wurden verschieden große Gasabwehrübungen verschiedener Truppenteile durchgeführt, bei denen auch die neuesten Schutzgeräte zur Anwendung gelangten. Viel beachtet wurde ein sogenannter »Gas-Detektor«, ein chemisch präpariertes Filterblatt, das der Soldat (rechts) an der Spitze seines Bajonetts aufgesteckt hat. Beim Auftreten von Giftgasen färbt sich das Papier sofort rot. Links sieht man den Bürgermeister von Westminster in London, dem während der Übung ebenfalls die Gasmaskе aufgesetzt wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

mie statt. Heute um 17 Uhr wird der Budapest Rundfunksender die Chorvorträge des »Lisinski« übertragen. Die gesamte hauptstädtische Presse befaßt sich eingehendst mit dem hochqualitativen Zagreber Sängerkorps und seinen Leistungen.

Momčilo Nastasijević gestorben.

Beograd, 14. Februar. In Beograd ist der bekannte serbische Dichter Momčilo Nastasijević gestorben. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Prosawerke, Lyrik und die Dramen »Der Ungerechtere«, »Der Herr von Mladenovac« und »Georg Branković«. Der im Jahre 1894 geborene Dichter ist einer Lungenentzündung erlegen.

XV. Internationaler Automobilsalon in Genf.

Genf, 12. Febr. In Genf ist gestern der XV. Internationale Automobilsalon bei großer Beteiligung der europäischen, vor allem der deutschen Erzeugerfirmen, feierlich eröffnet worden.

Sechs Todesurteile in Leningrad.

Moskau, 14. Febr. Sechs Angestellte der Leningrader Autobus-Gesellschaft sind wegen systematischer Sabotage zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Sie sollen auch für einen kürzlich erfolgten Unglücksfall verantwortlich sein, bei dem ein Autobus in die Neva stürzte und ein großer Teil der Fahrgäste ertrank.

Araberscheich zum Tode verurteilt.

Haifa, 14. Febr. Der bekannte arabische Scheich Mohammed Hussein wurde vom Militärgericht zum Tode verurteilt. Er war unter dramatischen Umständen auf dem Marktplatz mit dem Revolver in der Hand verhaftet worden.

25 Jahre »Grandhotel Novak« in Varaždin

Ein Rückblick.

Im Vorraum des Hotels Novak in Varaždin hängt in einer Glasvitrine eine alte Glocke voll Patina, die man einst vor Jahrzehnten für die per Achse ankommenden Fremden betätigte. Zum »Wilden Mann« hieß der alte Gasthof — das heutige »Grand Hotel Novak«, an dessen Schwelle das Umbaujahr 1912 eingraviert ist, die seither von vielen Tausenden von Besuchern überschritten wurde.

Wenn man bedenkt, daß Hotelier Novak im Krisenjahr 1912 den Mut aufbrachte, in einer verhältnismäßig kleinen Stadt, die damals allerdings Sitz des »Zupanats« war und eine höchst angenehme Umgebung hatte, die alte Gastwirtschaft zum »Wilden Mann« bis auf die Mauern niederzureißen, so wollte er damit in erster Linie den Dank an die Wahlheimat in die Tat umsetzen und Varaždin eine neue Gaststätte geben, die auch eine solche im vollsten Sinne des Wortes war und heute noch ist.

Zu jener Zeit waren technische Errungenschaften selbst für Großhotels der Weltstädte kostspielige Neuerungen. Man traf z. B. im Hotel Novak schon damals eine moderne gut funktionierende Zentralheizung an (zu damaliger Zeit eine der ersten in einem Hotel in Kroatien). Ein eigenes Wasserleitungswerk versorgte die erstklassigen sanitären Anlagen. Schöne und gut verteilte elektrische Beleuchtungskörper überfluteten die Räume mit Licht. Eine eigene Hotel-Kühlanlage mit Eiszerzeugung erwies sich als eine Wohltat. Die Hotel-Einrichtung war vorbildlich: z. B. in den formschönen Messingbetten waren englische Sprungfedereinsätze mit Doppel-Rohbaumatratzen von bester Qualität eingelassen, worauf — abgesehen von der blendenden Wäsche, echte Kamelhaardecken ruhten. Die unteren Gastlokale mit der durchdachten großzügigen Schankanlage wiesen eine so praktische Anordnung auf, daß sie manchen führenden Innen-Architekten zum Studium veranlaßt hätten. Firmen von Rang aus dem In- und Auslande belieferten das Haus. Der Umbau und alle weiteren Arbeiten wurden von ersten Meistern der Stadt Varaždin durchgeführt und glänzend gelöst.

Am 15. Februar 1913 abends fand die Festeröffnung unter herzlichen Sympa-

Vor der Rettung

EISBRECHER »TAJMYR« NUR NOCH ETWA ZWEI KILOMETER VON DER EISSCHOLLE DER PAPANIN-LEUTE ENTFERNT.

Paris, 14. Febr. Nach Berichten der nördlichsten Rundfunkstationen sowie einer vom Eisbrecher »Tajmyr« gesendeten Meldung hat sich der genannte Eisbrecher am Samstag der Papanin-Gruppe auf der Eisscholle so weit genähert, daß Papanin und seine Leute die Reflektoren des Eisbrechers laut eigener Funkmeldung sehen konnten. Der Eisbrecher, der seinen Kurs mehrere Male

ändern mußte, ist jetzt nicht mehr als etwa zwei Kilometer von der Eisscholle Papanins entfernt. Da sich in der Nähe dieser Scholle eine große Eisfläche befindet, hofft man dieselbe als Landungsplatz für die kleinen Flugzeuge des Eisbrechers benutzen zu können. Auf dem Eisbrecher werden die letzten Vorbereitungen für die Rettung der Papanin-Expeditionsteilnehmer getroffen.

thiekkundgebungen der ganzen Stadt statt. Küche und Keller boten das Erlesenste. Die Festräume wurden bis auf den kleinsten Platz von einem illustren Publikum gefüllt und unter den Klängen der alten, ruhmreichen Varaždiner Stadtkapelle, der sat. Prof. Rosenberg-Ruzić vorstand, entwickelte sich eine frohe Stimmung und um Mitternacht wurde der große Festsaal mit allen Anwesenden photobildlich aufgenommen. So legte man den Grundstein zum Aufblühen dieses Pionier-Unternehmens, welches in seinem fünfundzwanzig Jahre alten silbernen Gäste-Buch ehrenreiche Eintragungen aufweist; auch die Menu-Sammlung der während dieser Zeitperiode im und außer Haus abgehaltenen Festafeln ist bemerkenswert.

Hotelier Novak ruhte nicht auf dem Erworbenen. Er scheute trotz wirtschaftlicher Depressionen keine Mühe und Kosten und erneuerte sein Hotel wiederholt. Unter anderen machte die alte Kühlanlage einer neuen zweckmäßigen Frigidaire-Anlage Platz und vor kurzem wurde die umfangreiche Installation für Fließwasser (warm und kalt) neu durchgeführt, so daß das Haus mit allen Neuerungen Schritt hielt und während der ganzen Betriebszeit trug es im reichen Maße sein Scherflein zum Dienst am Gäste bei, und damit auch zur Festigung des Rufes der gastfreundlichen Aufnahme, den die Stadt Varaždin seit altersher genießt.

Herr Lukas Novak blickt auf eine bewegte vierzigjährige selbständige Berufstätigkeit zurück und während dieser langen Reihe von Jahren als ehemaliger Restaurateur zur »Bierquelle« in Varaždin und seit 1912 als Besitzer des Hotels, das seinen Namen trägt und gleichzeitig als Leiter desselben ist er unvermindert gleich lebenswürdig stets um seine Gäste besorgt, und an seiner Seite im Hotel seine vorbildliche Gattin Frau Josefine Novak, welcher das leibliche Wohl ihrer Gäste von nah und fern am Herzen liegt.

Heute beglückwünschen die alte und neue Generation dieser Stadt vereint mit vielen Freunden und Bekannten des In- und Auslandes das verdienstvolle Hotelier-Ehepaar auf das Herzlichste!

Die Frauen mit den Strümpfen erdroffelt

Wie bereits gemeldet, wurde dieser Tage in Brüssel ein mehrfacher Frauenmörder verhaftet. Zu diesem sensationellen Fall werden aus Brüssel folgende Einzelheiten gemeldet:

Vor einigen Wochen beobachteten Gärtner am Ufer der Schelde in Antwerpen einen wütend bellenden Hund, der in einer Sandmulde scharrte. Als die Gärtner einige Schaufeln Erde abhoben, stießen sie auf die Leiche einer jungen Frau. Die Polizei nahm sofort eifrige Nachforschungen auf und in nicht ganz drei Wochen verhaftete sie den Mörder und dessen Frau und überführte die beiden weiterer bereits über ein Jahr unauflöslich gebliebener Morde. Die Frau des Verhafteten, bei der Toilettegegenstände, Kleidungs- und Schmuckstücke der Ermordeten vorgefunden wurden, steht im Verdacht, von den Morden ihres Mannes gewußt zu haben, wenn nicht gar an ihnen beteiligt gewesen zu sein.

Der Mörder heißt Edoard Bru und ist 26 Jahre alt. Die Polizei konnte ihn bisher folgender drei Mordtaten überführen:

Am 19. Jänner des Vorjahres ermordete Bru in einem Brüsseler Stundenschotel die 22jährige Prostituierte Amelia Gobis, während er mit einem Strumpf ihre Hände se-

felte, ermordete er sie mit dem anderen Strumpf, worauf er die Unglückliche halb entkleidete, vom Rod den Pelztragen abtrennte und die Leiche beim Waschbecken, hinter einem Wandschirm niederlegte. Mit dem Pelztragen und der Geldtasche der Gobis, die einen kleineren Gelbbetrag enthielt, verschwand der Mörder.

Am 30. November 1937 machte Bru die Bekanntschaft der 20jährigen Gastwirtin Bertha Petit in Gent. Er durchsuchte mit ihr die Nacht in mehreren Gaststätten und Cafés und am nächsten Tag wurde die Frau in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Auch sie hatte die Hände mit einem Strumpf gefesselt, während ihr mit dem zweiten Strumpf die Kehle abgechnürt worden war.

Ein Jahr nach der Ermordung der Brüsseler Prostituierten ermordete Bru in Antwerpen die 18jährige Köchlerin Julie Kempenaer, mit der er kurze Zeit in gemeinsammem Haushalt lebte. Die Geldtasche, die Ringe und die Kleider des Gormordeten verewendete später die Frau des Mörders, bei der auch Pfandleihscheine für die von Bru gestohlenen Schmuckstücke gefunden wurden.

Beim Verhör schilderte Bru seine Mordtaten geradezu zynisch und verglich sich selbst mit dem Pariser Mörder Weidemann. Aus den Einzelheiten der Ermordung und auf Grund weiterer festgestellter Spuren folgerte die Polizei, daß Bru noch weitere Mordtaten verübt hat. So steht er im Verdachte, am 21. März des Vorjahres in Lüttich die 22jährige Köchlerin Madeleine Cardinowis ermordet zu haben, die beim Waschbecken mit einem Strumpf erdroffelt aufgefunden wurde. Die mit dem Fall Bru verbundenen Nachforschungen wurden nicht nur auf verschiedene belgische Städte, sondern auch auf Straßburg ausgedehnt, wo im Vorjahr eine ähnliche bisher unauflösliche Mordtat entdeckt wurde.

Die Lebenstragödie Otto Ludwigs

Vor 125 Jahren wurde der Dichter der »Heiterethel« geboren.

Am 12. Februar jährte sich zum 125. Male der Geburtstag des Dichters Otto Ludwig, dessen Hauptwerke zu den unvergänglichen größten Prosawerken aller Zeiten gehören.

Den Dichter Otto Ludwig kennen die meisten nur als den Verfasser seiner beiden Hauptwerke, der »Heiterethel«, einer lebenswahren Dorfgeschichte, und der meisterhaften Erzählung »Zwischen Himmel und Erde«, die unter Handwerker in einer Thüringer Kleinstadt spielt und lange vor Dostojewski erstmalig eine eindringliche Zergliederung seelischer Vorgänge darstellt. Diese beiden Bücher sind es auch, die den Ruhm Otto Ludwigs begründet haben und seinen Namen über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt machten.

Otto Ludwig hatte ein schweres Lebensschicksal zu tragen, eine Jugend, die von Leid und Sorge überschattet war, Jahre unsteten Ringens und Suchens nach der eigentlichen Berufung und endlich ein schweres Siechtum, das ihn anderthalb Jahre ans Bett fesselte, ehe ihn der Tod erlöste.

Frühzeitig starb der Vater, der, Stadtsyndikus in Eisfeld an der Werra, als Opfer seiner Pflicht, seiner Gerechtigkeitsliebe und rücksichtslosen Offenheit starb. Schon damals lernte sein Knabe Otto, der erst zwölf Jahre alt war, ein Leben voll Enge und Sorge kennen, ein Leben, dem alle natürliche Jugendfreude fehlte. Er selbst berichtet in einer von ihm verfaßten autobiographischen Skizze, wie er zunächst in seines Onkels »Materialgeschäft« eingetreten sei. »Hier im Gewürzladen sammelte ich meine erste Menschenkenntnis. Der Kram widert mich an; ich mache mir und meinem Onkel das Leben sauer. 1832 bis 33 bin ich in Saalfeld auf dem Lyzeum, Verliere den Glauben an meine poetische Begabung. Lerne Goethe kennen.«

Es ist interessant, daß Otto Ludwig eigentlich ursprünglich Musiker werden wollte. »Von 1833 an wieder in Eisfeld, wende ich mich der Musik zu. Nun fang ich an, Opern zu dichten und komponieren, ohne Unterricht in der Komposition gehabt zu haben. Ich verwende ganze Nächte dazu, weil ich am Tage wieder den Kramladen mit versee.« Er studierte dann auch vorübergehend in Leipzig Musik, doch erst die Jahre 1842/43 bringen den Durchbruch zur Dichtkunst. Die ersten novellistischen Versuche zeigten den Einfluß Tiecks und E. T. A. Hoffmanns.

In den Jahren 1844-50 lebte Ludwig in Meissen, wo er seine spätere Frau Emilie Winkler kennenlernte. Hier vollendete er 1850 die Tragödie »Der Erbförster«, die in Dresden, Wien, Weimar und München aufgeführt wurde und ihm die ersten äußeren Erfolge brachte. Bedeutung erlangte auch das in fünfbüchigen Jamben geschriebene Trauerspiel »Die Makkabäer«, in dem er mit tiefem Blick auch die Massenseele erfaßte. Trotz dieser starken Erfolge blieb Otto Ludwig von dem Gefühl bedrängt, seinen dramatischen Arbeiten fehle das rechte Feuer. Er wandte sich in diesen Jahren eingehenden Shakespeare-Studien zu. Gleichzeitig aber entstanden nun seine beiden Meisterwerke »Die Heiterethel und ihr Widerspiel« und die Erzählung »Zwischen Himmel und Erde«.

Kaum waren sie beendet, verfiel der Dichter stärker als je seinem Nervenleiden, das ihn seit Jahren quälte und das nun zu völliger Lähmung führte. Helldenhaft ertrug er die körperlichen Qualen und ein jahrelanges Siechtum, das ihn schließlich ganz ans Bett fesselte. Am 25. Februar 1865 schloß er die Augen für immer.

Stagnation in Wallstreet.

New York, 12. Febr. In Wallstreet ist ein derartiger Tiefstand an Geschäftsumsätzen entstanden, daß gestern lediglich 390.000 Titres — die geringste Zahl eines Tages seit drei Jahren — zum Angebot gelangte. Diese Zurückhaltung ist darauf zurückzuführen, daß der größte Teil der Finanzkreise die Auswirkungen der landwirtschaftlichen und der übrigen Hilfsgesetze sowie der Aufrüstungsaufträge abwarten will, um erst dann aus der Zurückhaltung zu treten.

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah! Nach der Zeitung mußt du greifen, Um zu sehen, was geschah.



Annonce reg. S. Nr. 181 vom 1. III. 1937

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 14. Februar

## Im Dienste der Nächstenliebe

TAGUNG DES BEZIRKSAUSSCHUSSES DES VEREINES VOM ROTEN KREUZ. — EHRUNG DES PRIMARARZTES DR. ČERNIČ.

Im Jagdzimmer des Hotels »Orek« hielt Sonntag vormittags der Bezirksausschuß der die ganze Welt umspannenden humanitären Organisation des Roten Kreuzes seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Präs. Abgeordneter Dr. Jančič den Vorsitz führte. Anwesend waren u. a. der erste Vizepräsident des Banatsausschusses Dr. Feitich-Frankheim aus Ljubljana, Oberstleutnant Maslač als Vertreter der Militärbehörde und Stadtphysikus Dr. Novak für die Stadtgemeinde.

Den umfassenden Rechenschaftsberichten des Vorsitzenden, des Schriftführers Dr. Zorjan und des Kassiers Vodopivec ist ersichtlich, daß der Bezirksausschuß auch im Vorjahr eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Die rastlos und systematisch betriebene Propaganda hat sichtbare Erfolge aufzuweisen. Im Vorjahr konnten wieder einige Ortsgruppen in der Umgebung von Maribor ins Leben gerufen werden, so in Hoče, Fram, Zg. Sv. Kungota, Podvelka und Sv. Jakob, während in anderen Orten die Gründung der Organisation für das laufende Jahr zu erwarten ist. Das Rotkreuz beteiligt sich an allen wichtigeren Veranstaltungen humanitären Charakters und betätigt sich auch auf charitativem Gebiet. So wurden in einigen Orten Weihnachtsbescherungen für arme Schulkinder in die Wege geleitet, im Bewußtsein, daß die heranwachsende Jugend mit dem Notwendigsten soweit als möglich versorgt werden muß, wenn die Bevölkerung auf eine gesunde Grundlage gestellt werden soll. Der Bezirksausschuß umfaßt gegenwärtig 14 Ortsausschüsse mit 1190 Mitgliedern.

Erfreulich ist die Tätigkeit, die die Jugendorganisationen des Roten Kreuzes, wie deren Leiter Fachlehrer R a v t e r

hervorhob, entwickeln. Organisationen dieser Art bestehen bereits an 19 Unterrichtsanstalten und zählten 2354 Mitglieder. Die Kinder sammeln eifrig für ihre erholungsbedürftigen Mitschüler. Im Vorjahr konnten 68 unbemittelte Schüler nach Kaštel Lukšič und Bakar ans Meer entsandt werden, um der heilkräftigen Wirkung des Seewässers und der würzigen Salzlucht teilhaftig zu werden. Im Vorjahr brachte die Sektion 42.853 Dinar auf, wovon 33.448 Dinar verausgabt wurden.

Der Vorsitzende richtete im Laufe der Tagung eine Ansprache an den Primararzt des hiesigen Krankenhauses Dr. Černič und beglückwünschte ihn zu der ihm zuteil gewordenen Auszeichnung, der Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille, in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sich der ausgezeichnete um die Gründung der Organisation in Maribor sowie für seine menschenfreundliche Tätigkeit, besonders zur Zeit des Balkankrieges als freiwilliger Arzt, erworben hatte. Dem Primararzt Dr. Černič wurde außer der Auszeichnung auch ein Ehrendiplom überreicht.

Im Laufe der Tagung wurden verschiedene Anregungen vorgebracht. So befürwortete Dr. Feitich als Delegierter des Banatsausschusses die intensive Abhaltung von Samariter- und Krankenpflegerkursen. Andere Redner betonten verschiedene Momente, die bei der Vertiefung des humanitären und charitativen Wirkens des Rotkreuzes berücksichtigt werden müßten.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurde der bisherige Ausschuß mit dem Abgeordneten Dr. Jančič als Präsens sowie mit den Vizeobmännern Dr. Černič und Apotheker Minažik mit geringen Änderungen in seiner Funktion bestätigt.

## Der russische Konzert- und Gesellschaftsabend

Wie bereits berichtet, veranstaltete die »Ruskaja Matica«, die Vereinigung der hier lebenden Russen, am Samstag abends im großen Kasinoaal einen Konzert-Abend, zu dem sich ein zahlreiches Publikum einfand. Man sah unter den Zuhörern u. a. den Stadtkommandanten General Stanojlović, den Bürgermeister Dr. Zupan und den Vizebürgermeister Zebot, Opernfänger Alexander Manoševskij (Zagreb) und Opernfängerin Olga Džibekop (Ljubljana) brachten, vom heimischen Pianisten Dr. Roman Klajnc feinfühlig begleitet, mehrere russische Opernarien und Lieder zum Vortrag. Die beiden Künstler eroberten sich mit ihren ihm pathischen, wohlgeschulden und wohlklingenden Stimmen das Publikum, welches ihnen den verdienten Beifall zollte. Fr. Džibekow wurde ein schöner Blumenstrauß überreicht. Nach dem Konzert fand in den Kasinoaallichkeiten ein überaus stimmungsvoller Gesellschaftsabend statt, in dessen Rahmen der ehemalige Opernfänger Ledebew aus Zagreb — immer wieder stürmisch applaudiert — russische Volkslieder zur Gitarre sang.

## Tod beim Baumfällen

Tragischer Unfall eines Besitzersohnes bei Selnica an der Mur.

Aus Selnica an der Mur wird ein tödlicher Unfall berichtet. Der 24jährige Besitzersohn Jos. Gornig aus Selnica war im Walde mit dem Baumfällen beschäftigt, wobei ihm auch der Vater behilflich war. Beim Umlegen einer Eiche wollte es das Unglück, daß Gornik vom Baum erfasst und zu Boden gedrückt wurde. Gornik, der bewußtlos liegen blieb, erlitt hierbei schwere innere Verletzungen. Der erkrankene Vater

konnte ihn nur mit Mühe aus der bedrängten Lage befreien und dann nach Hause schaffen. Der sofort herbeigerufene Arzt Doktor Šošet aus St. Ilj stellte lebensgefährliche Bauchverletzungen fest, so daß jede Hilfe umsonst war. Tages darauf erlag Gornik den erlittenen Verletzungen.

m. Ernennung im Schuldienste. Der Fachlehrer Joško Kos wurde zum Referenten für das Bürgerschulwesen im Unterrichtsministerium ernannt

m. In Donja Dubrava ist gestern Frau Adele von Hirschler, die Mutter des Industriellen Rudi von Hirschler, nach kurzem schweren Leiden gestorben. Die ob ihren feinen Charakters und edlen Wesens allseits geschätzte Dame wird morgen, Dienstag, am dortigen Ortsfriedhofe beigesetzt werden. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Sein 50. Wiegenfest feiert morgen der Fachlehrer der hiesigen I. Knabenbürgerschule Josef Korošec. Der sowohl in den Kreisen der Schüler, als auch bei den Eltern und Freunden hochgeschätzte Jubilar ist einer jener hervorragenden Pädagogen, die nach dem Umsturz ihre Tätigkeit nach Maribor verlegten, um sich voll und ganz der Jugenderziehung zu widmen. In der Reihe dieser Schulmänner war der Jubilar immer einer der ersten, stets den schweren Aufgaben seines Rufes gewachsen, dabei aber bescheiden und den Kollegen und Freunden treu ergeben. Sein Weg war keinesfalls mit Rosen bestreut, doch verstand es Fachlehrer Korošec, sich über alle Fährnisse des Lebens hinwegzusetzen und seinen Humor zu bewahren. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Sanitätsdienst. Der Volontärarzt des Krankenhauses in Maribor Dr. Vladimir Wolf wurde zum Prakti-

kanten am Krankenhaus in Slovenjgradec ernannt. Die ärztliche Praktikantin Dr. Anna Prijatelj wurde vom Krankenhaus in Novo mesto nach Maribor versetzt.

m. Todesfall Im Alter von 25 Jahren starb gestern im Allgemeinen Krankenhaus die Fabrikangestellte Stefanie Toplak. R. i. p.!

m. Nachträgliche Kontrolle der Kraftfahrzeuge. Wie die Banatsverwaltung mitteilt, wird am 16. ab 15 Uhr eine nachträgliche Kontrolle der Kraftfahrzeuge im Hofe der städtischen Garagen in der Pliarniška ulica vorgenommen werden. Vorzuführen sind alle heuer noch nicht kontrollierten Fahrzeuge aus dem Stadtbereich sowie aus dem Bereiche der beiden Mariborer Bezirke.

m. Das Telefon- und Telegraphenkabel Staatsgrenze — Maribor — Beograd dürfte nach Beogradern Meldungen voraussichtlich teilweise noch veuer gelegt werden. Der Ministerrat hat auf Grund

**Alles für Maskenbälle**  
bringt in reichster Auswahl billigst  
**Textilana Büdefeldt**  
Besichtigen Sie das Spezial-Schaufenster.

der im Finanzgesetz für das laufende Budgetjahr 1937/38 enthaltenen Ermächtigung eine Verordnung herausgegeben, die die entsprechenden Bestimmungen über die Kabellegung und die Beschaffung der Baumasse umfaßt. Die Verordnung tritt mit dem neuen Finanzjahr, d. h. mit 1. April, in Kraft.

m. Der Hangar in Tezno wird gebaut. Das Luftfahrtkommando in Zemun hat dieser Tage die Arbeiten für den Hangarbau in Tezno im Versteigerungswege ausgeschrieben. Nähere Bedingungen gibt das erwähnte Luftfahrtkommando bekannt.

m. Wiederauffindung eines Kindes durch die — »Mariborer Zeitung«. Auf Grund unserer Nachricht über das mysteriöse Verschwinden der 10jährigen Stanislava Lorbek kam heute der Polizei vom Besitzer Johann Drobnič aus Gorišnica bei Ptuj ein Schreiben mit dem beigelegten Ausschnitt der »Mariborer Zeitung« zu, worin Drobnič mitteilt, daß ihm das Mädchen bereits vor mehreren Tagen von einer Frau aus Maribor in Pflege übergeben worden sei. Hievon wurde bereits die Mutter des Kindes in Kenntnis gesetzt.

m. 15 Jahre Kerker für den Straßenräuber Zajdela. Im Prozeß vor dem großen Strafsenat des Kreisgerichtes in Maribor wurde Samstag nachmittags das Urteil gefällt. Der Angeklagte Alois Zajdela wurde wegen Raubes, begangen am 20. März v. J. am Besitzer Johann Koltaj in Prekmurje sowie an der Besitzerin Viktoria Čmor, zu fünfzehn Jahren schweren Kerker verurteilt.

m. Russischer Heimkehrer. Bei den hiesigen Polizeistellen meldete sich gestern der 45jährige Stefan Čurkovič, der erst jetzt aus der russischen Kriegsgefangenschaft, in die er im Frühjahr 1915 geraten war, heimkehrt. Čurkovič, der aus Pasić in Bosnien stammt, arbeitete eine zeitlang in einem Bergwerk in der Ukraine und wurde dann nach Sibirien abgeschoben, wo er Kind und Weib zurückließ.

m. Die altersschwachen Arbeiter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne der neuen, ab 1. September geltenden Altersversicherung ihre Ansprüche auf die Zuerkennung der Rente nur für jene Zeit ihrer Beschäftigung erheben können, für welche die Beiträge tatsächlich entrichtet worden sind. Sind die Beiträge nicht beglichen, dann erlischt jegliches Recht auf die Alters- und Invaliditätsversicherung. Den Arbeitgebern wird nahegelegt, sich dieser wichtigen sozialen und moralischen

Verantwortung stets bewußt zu sein und die fälligen Beiträge sofort nach Erhalt der Zahlungsaufträge anzuweisen.

**EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUSGUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.**  
Inspektor d. Zedinijska zavarovalnica d. o. Vardar, Maribor  
Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weizl.

m. Rasch erwischt. Vor einigen Tagen verschwand ein junger Kellnerlehrling der Restauration »Zamorec« spurlos, mit ihm aber auch ein größerer Geldbetrag, den er für seinen Chef auf der Post aufgeben sollte. Der junge Ausreißer wurde jetzt in Zagreb aufgegriffen und nach Maribor abgeschoben.

m. Eine edle Tat. Der seinerzeit langjährige Vorsteher der Gemeinde Krčevina bei Maribor und Besitzer daselbst, Herr Valentin Schäffer, feierte gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 96. Geburtstag. Aus diesem Anlaß spendete er für die Armen der genannten Gemeinde den Betrag von 1000 Dinar. Vergelt es ihm Gott!

m. Arbeitslose werden darauf aufmerksam gemacht, daß die der Stadtgemeinde Maribor zur Verfügung stehenden Mittel sehr beschränkt sind und daß daher nur ein geringer Teil der einlangenden Ansuchen um Beschäftigung berücksichtigt werden kann. Die Gemeinde kann nur die Ansuchen von solchen Personen in Berücksichtigung ziehen, für die sie gesetzlich zu sorgen hat, d. h. von nach Maribor zuständigen und in zweiter Linie von solchen, die schon mindestens drei Jahre ununterbrochen in Maribor wohnen. Jedenfalls werden in beiden Fällen vor allem die stellenlosen Familienväter berücksichtigt. Es hat deshalb keinen Zweck, Gesuche um Beschäftigung einzureichen, wenn die obangeführten Bedingungen nicht gegeben sind.

m. Wetterbericht vom 14. Feber, 8 Uhr: Temperatur minus 1, Barometerstand 726, Windrichtung NO-SW, Nieder schlag 0.

m. Für den Sonder-Schnellzug nach Budapest, den der »Putnik« anlässlich des Eucharistischen Kongresses am 25. Mai abfertigt, werden Anmeldungen nur mehr bis zum 28. d. entgegengenommen. Es empfiehlt sich daher, die Anmeldungen so bald als möglich in den »Putnik-Geschäftsstellen in Maribor, Celje, Ptuj, Gornja Radgona, St. Ilj und Dravograd vorzunehmen. Der Zug kehrt am 30. Mai zurück.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 16. d. M. statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. Zum Faschingsrummel nach Wien. Das »Putnik«-Reisebüro veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 21. Feber eine Sonder-Autocar-Fahrt nach Wien, wobei die Teilnahme an dem Karneval-Umzug durch Wien sowie ein Besuch des berühmten Wintersportzentrums des Semmering vorgesehen sind. Alles Nähere in den Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj.

## Aus Celje

Fasnacht 1938

Der Maskenball des deutschen Männergesangsvereines.

Das ist wieder ein Hasten und Schieben durch Säle und Gänge, ein Lärmen und Gehen, in das sich die Klänge schöner Walzer und flotter Schlagermelodien mischen, ein Zuscheln in verschwiegenen Wägen. Fasching ist eben nur einmal im Jahr und hinter der vorbeigehenden Maske kann es sich die Menschheit erlauben einmal ihr wahres Gesicht zu zeigen. Blide blitzen hinter geheimnisvollen Masken hervor und treffen zusammen mit Amors Pfeilen mitten in die Herzen der Männer, die sich dagegen nicht zu wappnen wissen. Hätten sie nicht »Artischoden«-Herzen (dieser Ausdruck stammt nicht von mir, sondern von einer schönen jungen Dame, die damit die Vielseitigkeit der Männerherzen kennzeichnete wollte; Aufmerksamkeit des geplagten Ballreporters), wo kämen sie bei den vielen Pfeilen hin! Aber dieses anatomische Wunder, das dem Haupt der Hydra gleicht, schützt sie vor frühzeitigem K. o. Einmal trifft aber doch ein scharf geschlossener Pfeil den Kern und dann...

Als, schönste „Königin der Nacht“, ziele nicht zu genau, sonst geschieht ein kleines Unglück.

Dicht gedrängt und aneinandergeschmiegt geben sich die Paare dem einschmeichelnden Rhythmus der Musik hin, die Herzen schlagen schneller und in toller Fastnachtstimmung wirbeln männliche und weibliche Masken über das Tanzparquet, denken nicht an das Morgen, heute ist heut!

Doch die Stunden eilen unaufhaltsam vor über, dem Morgen entgegen, der dem Treiben ein jähes Ende bereitet und mit bleichen Wangen und Katerstimmung seinen Eingang hält.

Biel zum guten Gelingen dieser großzügigen Faschingsveranstaltung trug die nette und geschmackvolle Ausstattung der einzelnen Lokale bei die wir Herrn Adolf Periški zu danken haben, sowie die Betriebsamkeit der vielen Damen und Herren, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten und in den einzelnen Buden für das leibliche Wohl der Ballbesucher sorgten.

c. Zunehmende Arbeitslosigkeit. In den letzten zehn Tagen ist die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse angemeldeten Arbeitslosen von 1199 auf 1265 (1130 Männer und 135 Frauen) gestiegen.

c. Verbrühtes Kind. Der zwei Jahre alte Ferdinand Judej in Bofnit spielte beim Küchenherd und stieg an einen Wassertopf, so daß sich das heiße Wasser über Gesicht und Körper des Kindes ergoß. Der Knabe erlitt schwere Brandwunden aller drei Grade und mußte von der Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

c. Kino Metropol. Montag zum letztenmal der große Lustspiel-Schlager „Der falsche und der richtige Prinz“. Mit den beliebten Filmstars Albrecht Schönhals, Carola Höhn und Karl Westermeyer. In deutscher Sprache.

c. Kino Dom. Montag und Dienstag: „Orléans“ (Fanny Schler) mit Lillian Harvey und Willi Birgel. In deutscher Sprache.

c. Kino Union. Montag und Dienstag: „Die Eisprinzessin“. In der Titelrolle die graziose Eismittelmeisterin Sonja Henie, die bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Der Film ist eine Revue mit ausgezeichneten Jagzeinslagen, in denen die Rikbrothers Virtuosenleistungen vollbringen.

c. Spende. An Stelle eines Blumenstraußes für den verstorbenen stud. realgymnasialen Jagobis in Celje spendete Musikdirektor Karl Sancin in Celje 50 Dinar zugunsten des Unterstützungsfondes für arme Realgymnasialisten.

### Aus Ptuji

p. Fahrraddiebstahl. Dem Tagelöhner Konrad Kajnih kam aus dem Hofe des Minoritenklosters ein Radio-Fahrrad, Evidenznummer 2016.914, im Werte von 1200 Dinar abhanden.

p. Was alles gestohlen wird. Nächste der Bahnstation Sv. Lovrenc a. Drf. durchschnitten ein noch unbekannter Täter den zum Signalzeichen führenden Leitungsdraht und ließ diesen in einer Länge von 18 Meter mit sich gehen.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag der Gustav Fröhlich-Film »Das Herz der Unterwelt« zur Vorführung. Im Vorspannprogramm die neueste Wochenschau und ein inländischer Kulturfilm.

### Aus Poljane

po. Aus dem Gemeindehaushalt. Der Gemeindevoranschlag für das Jahre 1938-39 weist Ausgaben in der Höhe von Dinar 175.000 aus, wovon Beträg Einnahmen in der gleichen Höhe gegenüberstehen. Zur Deckung der Ausgaben ist ein 65%iger Zuschlag zu den direkten Steuern vorgezogen, was einen Effekt von Din. 110.000 ergeben wird. Die weiteren Einnahmen sind wie folgt: Din. 100 per hl Wein, Most und Bier, was ca Din. 35.000 ergeben wird. Vom Sektoliter Alkohol - Spiritus Rum usw. - Din. 5.-, was Din. 3500 ausmachen wird für Schlachtvieh über ein Jahr werden Din. 20.-, unter ein Jahr Din. 10.-

# Tödlicher Sturz vom Pferde

## AUF DEM SONNTAGSRITT VERUNGLÜCKTER JUNGER OFFIZIER.

In der Bobanova ulica waren Sonntag gegen 16 Uhr die zahlreichen Spaziergänger, die den schönen Spätwinterstag zu einem Spaziergang nach Kamnica benützten, Zeugen eines aufregenden Zwischenfalles der bei der ein junges Menschenleben forderte. Eine Gruppe von Offizieren unternahm einen Sonntagssritt in die Umgebung. Darunter befand sich auch der kaum 20-jährige Unterleutnant Radkoj Paramentič, der jede Gelegenheit benützte, um dem Reitsport zu huldigen. In der Kamnica-Allee scheute plötzlich sein Pferd und ging hoch. Hierbei ver-

lor der junge Offizier das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Er schlug mit dem Kopf so schwer auf der harten Straße auf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Ein vorbeifahrender Stellwagen überführte den Verunglückten in das Garnitionsspital, doch erlag dieser bald darauf der tödlichen Verletzung.

Unterleutnant Paramentič war ein sympathischer Offizier und Maribor war seine erste Garnison seit dem Verlassen der Militärakademie. Die Leiche dürfte in die Heimgemeinde überführt und dort beigesetzt werden.

# Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Montag, 14. Februar: Geschlossen.  
Dienstag, 15. Februar um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Ab. B.  
Mittwoch, 16. Feber: Geschlossen.  
Donnerstag, 17. Feber um 20 Uhr: »Veronika Decorska«. Ab. D.

## Volkuniversität

Donnerstag, 17. Februar: Dozent Dr. Škerlj (Ljubljana) spricht über das Thema »Was wissen wir vom Ur-menschen?«  
Freitag, 18. Februar: Dozent Dr. Škerlj (Ljubljana) spricht über die Menschen rassen.

## Tau-Kino

Unlon-Tonkino. Die Erstaufführung des entzückenden Shirley-Temple-Films »Der kleine Rebel« in deutscher Sprache. Shirley-Temple, der Liebling der ganzen Welt, begeistert das Publikum durch ihr reizendes Spiel, ihr Tanzen, ihr Lachen. Ein Film voll Handlung, Spannung, Unterhaltung und Freude. Ein Film, der jedem zwei Stunden fröhlichster Entspannung bietet. — Es folgt »Die Liebe geht seltsame Wege«, ein erstklassiger Gesellschafts-, Liebes- und Abenteuerfilm mit Karl Ludwig Diehl, Olga Čehova, Karin Hardt und Arthur Schröder.

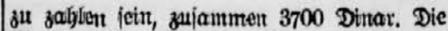
Burg-Tonkino. Heute, Montag, zum letzten Mal »Potemkin« (Abenteuer von Paris) mit Hilde von Stolz, Peter Voß und Theodor Loos. — Ab Dienstag der große deutschsprachige Paramountfilm »Peter Ibbetson« (Der Roman einer unsterblichen Liebe) mit Anna Harding u. Gary Cooper. Ein Film, der die Geschichte einer großen Liebe behandelt und sich nicht an eine alltägliche Schablone hält, in dem ein fast vergessenes Buch eines romantischen Zeitalters zur Wirklichkeit wird. Ein ganz besonders schöner Film! — In Vorbereitung der neueste Lustspielschlager Paul Hörbigers »Der Kinderarzt Dr. Engel«. Ferner wirken mit Viktoria V. Ballasko und Oskar Sima; Regie Johannes Riemann.

## Apothekenachtdienst

Vom 12. bis 18. Feber versehen die M o h r e n-A p o t h e k e (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 12, Telefon 29-12, und die S c h u t z e n g e l-A p o t h e k e (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Telefon 22-13 den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Dienstag, 15. Februar.  
Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Tanzmusik. — Beograd, 18.45 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Prag, 16.10 Leichte Musik. 17.10 Jugendstunde. 18.10 Deutsche Sendung: Sudetendeutsche Volkslieder. 19.15 Vortrag: Amerika. 19.30 Christoph Kolumbus, Hörspiel. — Budapest, 19.15 Alte Märsche. 20.20 Schallpl. — Zürich, 19 Lieder von G. Mahler. 20 Sinfoniekonzert. — Paris, 19.30 Lieder. 21 Heiteres. — London, 19 Konzert. 20 Vortrag. 20.30 Funksketch. — Rom, 19 Vortrag., sodann bunte Musik. 21 Militärmusik. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 »Dibuk«. Oper von Rocca (aus Triest). — Wien, 7.10 Schallpl. 10.50 Konzertstunde. 12 Konzert. 14 Koloman von Pataky singt. 16.05 Konzert. 18.30 Plauderei über die Radioröhre. 19.40 Humor und Gemüt in der Oper. 20.55 Komponisten-Abend. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Beliebte Oeuvturen. 20 Faschingsklänge. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Schallpl. 20 Hörspiel. — Leipzig, 18 Hörfolge. 19.10 Klaviermusik. 19.30 »Manon«, Oper von Massenet. — München, 17.10 Militärmusik. 19.10 »Lumpazi vagabundus« von Nestroy. 21 Kammermusik. — Deutsch-landsender, 18 Liederstunde. 19 Konzert. 20 Hörspiel. 20.30 Tanzmusik.



zu zählen sein, zusammen 3700 Dinar. Die Marktgebühr wird 3000 Dinar einbringen, die Jagd 1800 Dinar und der Steinbruch 1300 Dinar. Von den Ausgaben sind zu erwähnen: Armenfond 35.000 Dinar, Personalausgaben 28.800, Beitrag der Feuerwehr 5000, der Schule Poljane 8500, der Schule Studenice 5700, der Bürgerschule in Slov. Bistrica 4400, Straßenbeleuchtung 7600, für Körpererhaltung 1000, Rotes Kreuz 400, S. P. D. 200 und Kulturverein 500 Dinar. Zur Straßenerhaltung wurden 15.000 An. bewilligt, was in Anbetracht dessen, daß 60 Kilometer Straßen in Betracht kommen, zu wenig erscheint. Auch der Beitrag von Din. 20.000 zur Brückenerhaltung ist zu gering bemessen, da die Reparatur der Brücke über die Drava in Medvaze sicherlich mehr kosten wird. Im Verlauf der weiteren Sitzung wurde beschlossen, das Gemeindehaus in Poljane, wo sich früher die Sparkasse befand, in ein Armenhaus umzuwandeln. Weiters wurde der Gastwirt M. Čvartl die Gasthauskonzession erteilt.

po. Einbruch. In der Nacht vom 1. auf den 2. Feber wurde in den Keller der Besitzerin Dobrosl Agnes in Dežno bei Matole eingebrochen und von den Tätern ein Teil des sich darin befindlichen Weines weggeschleppt. Die erwähnte Besitzerin hatte auf vier Bauernburgen Verdacht geschöpft, doch nahm sie von einer Anzeige Abstand, da sie die Rache der Täter fürchtete. Diese drohten nämlich, ihr das Haus anzuzünden, falls sie den Einbruch der Gendarmerie melden würde. Auch bei der Besitzerin Vondaric Mošice in Dežno wurde schon im Jahre 1936 in den Keller eingebrochen und auch diese hatte Angst vor der Rache der Einbrecher und nahm ebenfalls von einer Anzeige Abstand. Von den Diebstählen erhielt nun die Gendarmerie dennoch Kenntnis und der Gendarmiercorporal Kasevič nahm am Freitag die Verhaftung der vier Einbrecher vor.

## Aus Ljubljana

lu. Bei Banus Dr. Natlačen entfallen in der laufenden Woche die üblichen Einfänge wegen der Tagung des Banatsrates.

lu. Diplomiert wurde an der Landwirtschaftsakultät der Universität in Zagreb die Hörerin Fr. Tilka Klinar aus Dovje in Oberkrain und verließ die Anstalt als Agraringenieur.

lu. Prominenter Gast. Samstag vormittags traf der Gehilfe des Generaldirektors der jugoslawischen Staatsbahnen, der frühere Bahndirektor von Ljubljana Josef Cugmus hier ein, um als Protektor des großen Eisenbahnerballs im Tabor-saal der Veranstaltung beizuwohnen.

lu. In der Lungenheilstätte in Golnik wurde der Arzt Dr. Thomas Furlan zum Primararzt ernannt.

lu. Klavierkonzert. Freitag, den 18. d. abends gibt der bekannte russische Pianist Alexander Borovski in Ljubljana ein Klavierkonzert.

lu. Auszeichnungen im Ingenieurfach. Ausgezeichnet wurden mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 3. Klasse der Abgeordnete Ing. Franz Zupančič, mit dem St. Savaorden 3. Klasse der Präses der Ljubljanaer Sektion des Jugoslawischen Ingenieur- und Architektenverbandes Ing. Milko Pirkmajer und mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 5. Klasse die Vorstandsmitglieder Ing. Fedor Bleiweis-Trsteniški, Architekt

Ing. Franz Tomazič und der Professor der technischen Mittelschule in Ljubljana Architekt Ing. Drago Faturo.

lu. In der Mühle tödlich verunglückt. In Reteče bei Skofja Loka stürzte der 60-jährige Müller und Besitzer Franz Kermelej unter die Welle des Stampfwerkes, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte war Vater von 15 Kindern, von denen noch 9 leben.

lu. Unfall auf der Wildschweinjagd. In der Umgebung von Kočevje wurde dieser Tage eine große Treibjagd auf Wildschweine veranstaltet. Hierbei ging ein angeschossener Keiler den 34-jährigen Treiber Ewald Sigmund aus Kočevje und zerflechte ihm mit den Hauern den rechten Oberschenkel. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt.

\* Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungswegens. Das »Franz-Josef«-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden.

## Für die Küche

h. Kalte Kaperausbe. Eine Handvoll grüne Petersilie und etwas Selleriegrün werden mit kochendem Wasser abgebrüht, fein geschnitten, gestoßen, mit 4 dkg fein gehackten Kapern vermengt. Die Mischung wird mit 3 geputzten, fascierten Sardellen, 2 hartgesottenen, passierten Eiern mit dem Löffel auf einem Teller fein verrieben, mit dem nötigen Öl und etwas gutem Essig zu dicker Soße verrührt.

h. Falscher Karfiol. Ein nicht zu großes Krauthäuptel wird vom Strunk befreit, gröber geschnitten, in Salzwasser weich gekocht, ausgekühlt, gut auf dem Haarsieb abgepreßt, mit 3 Eiern, 4 Eßlöffel Mehl, 2 Eßlöffel zerlassener Butter, je 1 Prise Salz und Pfeffer glatt vermischt. Die Masse wird in Knödelform, aber nicht gepreßt, mehr lose, in eine butterbestrichene Serviette gebunden, drei Viertel Stunden frei hängend im Dunst in einem großen Topf über gesalzenem Wasser gekocht, dann in Scheiben geteilt, mit buttergerösteten Bröseln bestreut aufgetragen.

h. Feine Germkolatschen. 10 Dekagramm Butter werden mit 3 Dekagramm Zucker, einer kleinen Prise Salz, nach und nach 2 Dottern abgetrieben, 16 Dekagramm doppelgriffiges Mehl mit 1 Dekagramm in einem Sechzehntel Liter lauwarmen, leicht gesüßter Milch aufgegänger Germ gemischt. Der Teig wird solange abgeschlagen, bis er sich von Geschirr und Löffel löst, hierauf in gleichen Geschirr zum Aufgehen warm gestellt. Sobald er sich um ein Drittel vermehrt hat, wird er auf leicht bemehltem Nudelbrett kleinfingerdick ausgerollt, kleine, mit Marmelade gefüllte, gut abgeschlossene Kolatschen bereitet, die man, auf ein Backblech gelegt, noch mals leicht aufgehen läßt. Im mittelheißen Rohr zu goldgelber Farbe gebacken, wird auf jede Kolatsche von festgeschlagenem Schnee von 2 Eiklar mit 1 Dekagramm Staubzucker vermischt eine Haube gemacht, nochmals ins Rohr geschoben, bis die Windmasse eine leichte Färbung hat.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Unbefriedigende Holzausfuhr

JUGOSLAWIEN IN WEICHSCHNITTHOLZ IN EUROPA ERST AN SIEBENTER STELLE. — KEINE ROSIGEN AUSSICHTEN FÜR DAS LAUFENDE JAHR. — ENGLAND BESTER IMPORTEUR FÜR EUROPÄISCHES HOLZ.

Im Laufe des Vorjahres führten die europäischen Staaten, wie die »Europäische Holzkonvention« in London mitteilt, insgesamt 4.100.025 Standards (zu 4,67 Kubikmeter) Holz aus. Von dieser Menge übernahm England allein 46%, fast die Hälfte des gesamten Exports. In der Reihe der Holzbedarfsländer steht das Deutsche Reich mit 11,5% an zweiter und Holland mit 9% an dritter Stelle. Es folgen Italien und Belgien mit je 5%, Frankreich mit 4% sowie Ungarn und Dänemark mit je 3% der gesamten europäischen Einfuhr.

England führte im Vorjahr an Weichschnittholz 883.428 Standards ein, davon aus Jugoslawien nur 36.249 Standards. Unser Land ist demnach in der Belieferung Großbritanniens sehr schlecht vertreten. Jugoslawien führte nach den vorliegenden Angaben im vergangenen Jahr an Weichschnittholz 190.101 Standards aus gegen 90.883 im Jahre 1936. Der Export hat sich demnach mehr als verdoppelt, ist jedoch trotzdem noch immer unzureichend, wenn man den großen Holzreichtum unseres Staates und den Bedarf des Auslandes in Betracht zieht. Ausgeführt wurden im Vorjahr in Schnitt-

holz nach Italien 49.831, England 36.249, Deutschland 22.346, Südamerika 19.100; Algier und Tunis 11.414, Griechenland 11.077, Ungarn 7461 und Aegypten 7142 Standards.

Jugoslawien steht demnach in der Reihe der holzausführenden Staaten Europas erst an siebenter Stelle. Es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um weitere Auslandsmärkte für die Erzeugnisse unserer Holzwirtschaft zu gewinnen und die bestehenden Absatzgebiete auszubauen, um einigen Staaten den Rang abzulaufen und sich eine bessere Stelle im Holzabsatz zu sichern. Allerdings beeinflussen auch die ungünstigen Tendenzen des englischen Holzmarktes stark die Aufnahmefähigkeit. Schon aus diesem Grunde ist auf eine Besserung der Lage in der jugoslawischen Holzausfuhr im laufenden Jahr kaum zu rechnen. Wir können zufrieden sein, wenn wir, wenigstens einstweilen, die bisherigen Quoten auch nur annähernd werden behaupten können. Immerhin dürfen unsere maßgebenden Faktoren nicht untätig zusehen, sondern alles aufbieten, um die ungünstige Lage soweit als möglich zu meistern.

## Die Getreidemärkte

Auf den jugoslawischen Weizenmärkten ist in den letzten Tagen von einer Kauffähigkeit kaum die Rede gewesen. Die Preise erfuhren keine wesentliche Änderung. Im Verhältnis zum Liverpooler Märztermin beläuft sich die jugoslawische Ausfuhrparität für Weizen auf 132,33 und gegenüber Rotterdam auf 143,01 Dinar pro Meterzentner. Der Unterschied zwischen der Exportparität und dem Inlandpreis beträgt auf der Basis für Theißweizen im Verhältnis zu Liverpool 49 und zu Rotterdam 38 Dinar.

Im Ausland ist die Lage ebenfalls wenig verändert. Nur in Kanada ist ein leichtes Anziehen der Preise wahrzunehmen. Es ist kaum damit zu rechnen, daß sich bis Ende der Exportkampagne die Preise viel ändern werden, da der Importbedarf Europas stark nachläßt und noch größere Vorräte vorhanden sind. Uebrigens gingen auch die Frachttarife für Schiffsendungen etwas zurück, was auf die Preisbildung ebenfalls einen nicht zu unterschätzenden Einfluß ausübt.

Am Maismarkt herrscht flauere Tendenz vor, hauptsächlich infolge der Kontingente österreichischer Käufer, die sich in Erwartung der Ergebnisse der schwedischen Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien reserviert verhalten. Schleppware wird für März zu 99 und für April zu 100 Dinar pro Meterzentner angeboten. Für Wagensendungen liegen einige Schlüsse vor, u. zw. zu 101 Dinar für getrocknete Ware, Parität Indjija. Die Auslandsmärkte weisen keinerlei Änderung auf.

Ähnlich verhält es sich auch bei den übrigen Getreidearten, die alle stark vernachlässigt werden und geringe Abschlüsse getätigt werden.

Am Novisader Produktenmarkt notierten in den letzten Tagen: Weizen, Bačkaer, syrmischer und slawonischer 178—180, Banater 172—181, Bačka-Theiß 179—181. — Weizenmehl, Bačkaer und Banater: »Ogg« und »Og« 272,50—282,50, »2« 252,50—262,50, »5« 232,50—242,50, »6« 212,50—222,50, »7« 182,50—192,50; syrmisches und slawonisches: »Ogg« und »Og« 270—280, »2« 250—260, »5« 230—240, »6« 210—220, »7« 180—190. — Roggen, Bačkaer 172—174. — Gerste, Bačkaer und syrmische, 63—64 kg, 137,50—140. — Mais, Bačkaer und syrmischer, getrocknet 103—105. — Hafer, Bačkaer 132—134, syrmischer 132—135, slawoni-

scher 136—138. — Bohnen, Bačkaer und syrmische, weiß, ohne Säcke, 2%, 203—205. — Kleie, Bačkaer, syrmische und Banater, in Jutesäcken 96—100 Dinar pro Meterzentner.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 12. Febr. Zugeführt wurden 4 Wagen Süßheu und 1 Wagen Grummet. Süßheu kostete 40 bis 45 und Grummet 40 Dinar pro Meterzentner.

× **Preise für jugoslawisches Holz in Deutschland.** Im Sinne des in Eisenach während der Beratungen des deutsch-jugoslawischen Holz Ausschusses abgeschlossenen Abkommens wurden jetzt die Preise für Standard-Weichschnittsortimente bei der Einfuhr nach Deutschland festgesetzt. Bei Lieferungen im Rahmen dieser Preise ermäßigt sich der deutsche Einfuhrzoll von 2,50 auf 1,50 Mark pro Meterzentner. Für Weichschnittholz aus Slowenien und Kroatien wurden nachstehende Preise vereinbart: Tannen- und Fichtenbretter, Tombante, gesund, scharfkantig, 3—6 m Länge, ab 10 cm Breite: a) parallel geschnitten 33—35 Mark pro Kubikmeter franko jugoslawische Grenzstation bzw. 33—35 Mark fob nordadriatischer Hafen; b) konisch geschnitten 30—32 Mark franko jugoslawische Grenzstation bzw. 31—33 Mark fob nordadriatischer Hafen. Die Zollerleichterungen werden einstweilen nur jenen Sendungen zuerkannt, für welche die Ansuchen um Devisenzuteilung dem deutschen Holzkontrollamt bis 31. Mai d. J. überreicht werden.

× **Der Fellmarkt in Ljubljana**, die zweite heurige Veranstaltung dieser Art, wird Montag, den 7. März am Gelände der Mustermesse abgehalten werden. Wareneigner, die die Felle der Organisation »Divja koža« in Ljubljana, Velesejem, noch nicht abgesandt haben, sollen dies unverzüglich tun, um bei der Auktion vorteilhafte Preise zu erzielen.

× **Das Papierkartell** gründete jetzt eine Zentralverkaufsstelle. Beim Kreisgericht in Ljubljana wurde die neue Verkaufsgesellschaft »Centropapier, G. m. b. H.« bereits eingetragen.

× **Eine Zellulosefabrik** wird in Videm bei Brežice ins Leben gerufen werden. In das Handelsregister wurde bereits die Firma »Fran Bonač, Fabrik zur Erzeugung von gebleichter und ungebleichter Sulfitzellulose« protokolliert.

× **Das neue Walzwerk in Zenica**, das dieser Tage die ersten Schienen für die Bahnverwaltung geliefert hat, wird heuer gegen 3500 Waggons Schienen, größ-

tenteils normalspurige, herstellen. Im kommenden Jahr sollen auch schmalspurige Schienen an die Reihe kommen.

× **Viehpreise in Murska Sobota.** Auf dem letzten, im Laufe dieser Woche abgehaltenen Viehmarkt in Murska Sobota notierten Stiere 4—6, Kühe 2—4, Kalbinnen 4—6, Kälber 4—6,50, Fettschweine 8—9 und Fleischschweine 7—8 Dinar pro Kilo.

## Technisches Allelei

### Modernes Feueranzünden

Das Feueranzünden in Öfen und Küchen ist bisher meist so vor sich gegangen, daß man kleine Holzschnitzel auf dem Rost aufhäufte, darüber größere Holzstücke legte und dann mit Papier oder Kienspan anzündete. Wenn dann die großen Holzstücke tüchtig brannten, konnte man die Kohlen darauflegen, um mit der eigentlichen Heizung zu beginnen. Da die moderne Physik und Chemie uns aber bewiesen haben, welch wertvoller Rohstoff das Holz als Ausgangsmaterial für vielerlei Erzeugnisse ist, haben seit einigen Jahren Bestrebungen eingesetzt, einen Ersatz für das Feueranzündholz und zugleich eine saubere und billigere Methode zu finden.

Heute ist man bereits soweit, daß verschiedene Methoden zum Patent angemeldet worden sind, die diese Bestrebungen als verwirklicht erscheinen lassen. Da gibt es z. B. einen sogenannten Dauerfeuerblock. Dieser hat die Form eines Mauersteins und besteht aus mehreren Lagen Asbestplatten, die durch zwei Schrauben zusammengehalten werden. Ein an der einen Kopfseite eingelassener Ring trägt eine längere eiserne Kette. Dieser Block wird nun tagsüber in einer Blechdose stehend aufbewahrt, deren Boden einige Zentimeter hoch mit Petroleum bedeckt ist. Die Asbestplatten saugen sich voll Petroleum und zum Feueranzünden wird dieser Block dann auf den Ofenrost gelegt, einige zerbröckelte Briketts oder Kohlenstücke daraufgetan und dann der Block angezündet. Wenn dann die Kohlen tüchtig in Brand geraten sind, kann man den Block an der Kette aus dem Ofen ziehen und ihn wieder in seine Blechdose tun, wo er sich für den nächsten Gebrauch wieder voll Petroleum saugen kann.

Andere Methoden benutzen das Gas zum Feuer anzünden. Da gibt es einen stabförmigen Brenner mit mehreren Brennschlitzen, der durch das kleine Loch in der Ofentür brennend eingeführt wird und einfach zwischen die aufgehäuften Kohlen gebohrt wird. Eine andere Gasmethode verwendet hohle Roststäbe mit kleinen Löchern, durch die Gas verbrennt und die darüber befindlichen Kohlen entzündet.

Auch die Elektrizität will man neuerdings in diesen Dienst stellen, doch sind Neuerungen hierin noch nicht bekannt geworden.

## Bücherschau

b. **Eine neue Puccini-Biographie.** In der von Dr. habil. Herbert Gerigk im Athenaeon-Verlag, Potsdam, unter dem Titel »Unsterbliche Tonkunst« herausgegebenen Sammlung von Lebens- und Schaffensbildern großer Musiker (Preis pro Band RM 3.30) erscheint soeben eine Puccini-Biographie aus der Feder von Prof. Dr. Karl Gustav Fellerer, Freiburg (Schweiz). Damit hat das deutsche Schrifttum die erste gültige Biographie dieses Meisters erhalten, denn das anschaulich, warmherzig und mit überlegener Sachkenntnis geschriebene Werk fußt auf dem Boden gesicherter Wissenschaftlichkeit, den der Verfasser als einer der namhaftesten Puccini-Forscher zum großen Teile selbst bereitet hat. Das nur 128 Seiten starke, aber inhaltsreiche Buch bedeutet eine nicht geringe Bereicherung der Musikliteratur, ja, es darf als grund-

legend und maßgeblich angesehen werden, Sorgfältig ausgewählte, zum Teil bisher unbekannt Bilder schmücken das handliche Bändchen, das unser musikbiographisches und opernkundliches Schrifttum um eine wichtige und gehaltvolle Neuerscheinung vermehrt.

b. **»Slovar strokovnih izrazov za panogę tiskarstva, knjigoveško in reprodukcijsko.«** Von an Savinšek. Verlag der Prosvjetna centrala Saveza grafičkih radnika Jugoslavije, Zagreb. Das vorliegende Buch wird die gesamte graphische Arbeiterschaft Sloweniens mit Freude begrüßen, war ja schon seit langem ihr Wunsch, neben den deutschen auch slowenische Fachausdrücke im Buchdrucker- und im Buchbinderfach zu kennen. Das Wörterbuch besitzt einen deutsch-slowenischen und einen slowenisch-deutschen Teil und erklärt in beiden Teilen gegen 9000 Ausdrücke.

b. **Das Handelsgesetz für das Königreich Jugoslawien vom 2. Oktober 1937**, in deutscher Uebersetzung. 384 Seiten. Preis 75 Dinar. Kommissionsverlag der Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A.-G., Novi Sad. — In Verfolg der Vereinheitlichung der Gesetze wurde endlich auch auf dem hochwichtigen Gebiete des Handelsrechtes der letzte Schritt getan und dem fast untragbaren Zustande, das auf dem Territorium eines und desselben Staates sechs verschiedene Handelsgesetze in Kraft standen, ein Ende gemacht. Das neue deutsche Handelsgesetz das einheitlich für den ganzen Staat gilt, schließt sich in seinen Grundlagen an die Handelsgesetzgebung jener Staaten an, mit denen Jugoslawien die meisten Handelsbeziehungen hat, u. hat nicht nur die Vereinheitlichung des Handelsrechtes vor Augen, sondern ist auch bestrebt, dieses Recht nach den neuesten Grundsätzen auszubauen, die heute auf diesem Gebiete der Gesetzgebung herrschen. Nicht nur die formellen, sondern auch die materiellen Bestimmungen des neuen Gesetzes beruhen auf diesen Grundsätzen und ist namentlich auf dem Gebiete der Handelsgesellschaften aller Kategorien, besonders aber auf dem Gebiete der Aktiengesellschaften eine durchschneidende Aenderung der bisher in Geltung gestandenen Bestimmungen durchgeführt worden. Es ist daher im Interesse aller Kaufleute, Industriellen und auch Gewerbetreibenden, sich mit diesen Bestimmungen bekannt zu machen, und dies ist auch der Grund, weshalb die deutsche Uebersetzung dieses Gesetzes herausgegeben wurde. Das Gesetz selbst ist noch nicht in Kraft getreten, sondern wird dies erst durch ein besonderes Einführungsgesetz der Fall sein, und so ist jedermann, der an dem Gesetz interessiert ist, Gelegenheit geboten, sich mit ihm vertraut zu machen, noch bevor es verbindende Kraft erhält.

## Praktische Winke

### Ein Schnellkocher aus Porzellan.

Unter den elektrischen Wasserkochern nimmt der Tuchsiederkochtopf eine besondere Stellung ein. Bei ihm ist das elektrische Heizelement nicht fest in den Boden eingebaut, sondern als Tauchsieder in Kocher hineingestellt. Mit Rücksicht auf die Verwendung von Austauschwerkstoffen wird der Tauchsiederkochtopf nicht mehr aus vernickeltem Messingblech hergestellt, sondern einschließlich Griff und Deckel aus Hartporzellan gefertigt. Die Anwendung von Porzellan ist dadurch möglich, daß für die Beheizung ein Ringtauchsieder verwendet wird, hier also das Heizelement unmittelbar im Wasser liegt und nicht unter dem Topfboden, der aus Gründen der Wärmeübertragung aus Metall bestehen müßte. Der Tauchsieder wird wie bei der bisherigen Metallausführung durch eine Klammer am Griff befestigt und ist leicht herausnehmbar.

**Neuandje.** Einmal war sehr ungezogen gewesen und hatte deshalb vom Vater, noch kurz bevor er ins Geschäft ging, einen tüchtigen Denzettel bekommen. Den hatte sie offenbar den ganzen Tag über nicht vergessen, denn als er nun abends nicht zurückkehrte, rief sie ins Zimmer hinein: „Mutter, dein Mann ist da!“

# Sport vom Sonntag

## „Maribor“ gewinnt Maber-Cup?

**DIE VORLETZTE SPIELRUNDE: »RAPID« GEGEN »SLAVIJA« 2:1 UND »MARIBOR« GEGEN »ŽELEZNIČAR« 2:1**

Die Wettkämpfe um den Maber-Cup sind bei der Endrunde angelangt. Beide Kämpfe von gestern ergaben ein 2:1 und in beiden Begegnungen mußten die Sieger alles aus sich herausholen, um bis zum erlösenden Schlußpfiff des Unparteiischen die Oberhand zu behalten. »Maribor« erzielte gestern einen wichtigen Vorsprung und hat nun, da die Mannschaft nunmehr gegen »Slavija« zu spielen hat, genug Chancen, um als Cupsieger 1938 hervorzugehen. Der Tabellenstand lautet gegenwärtig:

»Maribor«	5	3	2	0	17:10	8
»Rapid«	5	2	3	0	9:6	7
»Železničar«	5	2	1	2	23:11	5
»Slavija«	5	0	0	5	6:26	0

Die gestrige fünfte Runde eröffneten »Rapid« und »Slavija«. Die »Slavija«-Leute legten sich diesmal energisch ins Zeug und brachten es bald zu einem Führungstreffer, den sie bis zur Pause behaupten konnten. »Rapid« gewann zwar im Felde die Oberhand und führte auch eine Reihe von Angriffen durch, doch ließ der Erfolg lange auf sich warten. Schließlich war der Einstand erzielt und kurz darauf fiel auch der siegreichende Treffer. Ein objektiver Spielleiter war Schiedsrichter Bizjak.

Nachher folgten »Maribor« und »Železničar«, die sich auch diesmal einen äußerst dramatischen Kampf lieferten. Zunächst waren wohl die Eisenbahner stark überlegen und kamen durch Ronjak auch in Führung, die sie bis zum Seitenwechsel beibehalten konnten. »Maribor«, der zweifelsohne das einheitlichere Team zur Stelle hatte, befreite sich aber langsam des Druckes der gegnerischen Mannschaft und ging dann auch seinerseits zur Offensive über. Allerdings verschaffte erst Vesnaver mit einem Bombenschuß seiner Mannschaft den Ausgleich, dem dann durch Vodeb, der volley prachtvoll einschob, der siegreiche Treffer folgte.

Auf beiden Seiten gab man sich dann noch besondere Mühe, doch blieben alle Versuche erfolglos. Insbesondere sandte das Mittelspiel der Eisenbahner die Stürmer wiederholt ins Feuer, doch scheiterten deren Bemühungen zur Gänze, sodaß schließlich die Feldüberlegenheit der Mannschaft nichts einbrachte. »Maribor«, dessen einzelne Formationen wie eine Maschinerie agierten, ließ nicht locker und konnte bis zum Schluß alle Attacken der Gegner abschlagen. In korrekter Weise leitete Schiedsrichter Kaspar den Kampf, der auch diesmal einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen hatte.

## Skimarathon am Bachern

**REKORDTEILNAHME AM OROŽEN-LAUF. — GUTE SCHNEEVERHÄLTNISSE ERMÖGLICHEN GLATTEN VERLAUF.**

Auf den schneeverwehten Bachernhöhen fand sich gestern unsere zünftige Skiläufergemeinde ein, nicht um ein Wettrennen zu bestehen, sondern um die genug schwierige Leistungsprüfung einer Bachernüberquerung an einem Tage abzulegen. An diesem nun schon zum sechsten Mal zur Durchführung gelangten Orožen-Lauf beteiligten sich diesmal nicht weniger als 56 Bergfreunde, die — bis auf acht, die vorzeitig aufgaben — in geschlossener Kette recht imponierend den Bachernkamm entlang von der »Mariborska koča« dem westlichen Endziel in Vuzenica zustrebten. Die Schneeverhältnisse waren auf der ganzen weit mehr als 50 Kilometer langen Strecke sehr gut. Selbst die Belgot-Senke war diesmal gut fahrbar, um gar nicht den führigen Schnee der »Planinka«, des »Črni vrh« und der »Mala kopa« zu erwähnen. Auch die Abfahrt über Sv. Primož ließ nichts zu wünschen übrig.

Am Vorabend bot die »Mariborska koča« ein buntbewegtes Bild. Von fern und nah waren die Berg- und Skifreunde herbeigeeilt, um im Rahmen des Orožen-Laufes ihre skifaherrischen Fähigkeiten zu messen. Allen entbot namens des Slow. Alpenvereines dessen Vizeobmann Ing. Arch. Jelenec einen herzlichen Willkommgruß und hob in seiner erwachsenen Art all die Vorzüge hervor, die der Orožen-Lauf in sich birgt, dessen Startnummer 1 er selbst für sich in Anspruch nahm. Das Wort ergriff sodann unser verdiente Wintersportorganisator Dr. Orožen, dessen Namen dieser große Bachernlauf auch trägt und verwies auf die bergsportliche und skifahrerische Bedeutung dieser Wanderfahrt über unseren Bachern. Warmes Lob spendete er den Teilnehmern an den bisherigen Läufen und sprach insbesondere den Geschwistern Borut Hribar u. Breda Voglar seine Anerkennung aus, die als erste das Jubiläums-Ehrenzeichen mit dem Silberkranz erhalten haben. Der alljährliche Leiter der Tour Ewald Koren erklärte dann die Einzelheiten der zu bewältigenden Strecke und

überreichte den Teilnehmern des vorjährigen Laufes das schöne Ehrenzeichen.

Den Propositionen des Laufes gemäß haben heuer die Bachernüberquerung bestanden und erhalten somit das Ehrenzeichen: Dr. Orožen, Ing. Rungaldier, Breda Voglar, Walter Bürger, Ewald Koren, Borut Hribar, Willy Blanke (Ptuj), Müller (Ptuj), Molitor (Ptuj), Radič (Zg. Polskava), Dr. Scherbaum, Jevčnikar, Kronvogel, Purkelc, Danica Škerlec, Kopic, Scharner (Ptuj), Schäffer, Müssnig, Karl Kasper (Ptuj), Wresnig, Wesiak, Valentinčič, Borovnik (Ruše), Seršen (Selnica), Skrabl, Kotnik, Matil, Motoh, Čelofiga, Prah, Pinterič, Fras, Heinrich, Gamser, Ivanuscha, Škraber, Jeglič, Ornič (Martini (Celje), Hutter, Danica Naveržnik, Versel, Penteker (alle vier letztgenannten aus Ptuj), Stiberc, Helene Deneker, Bertoneelj und Voglar.

### Alpine Skikämpfe in Murau.

Als Sieger der alpinen Kombination in Murau gingen Willi Walch (Oester-

## „Gradjanski“ Cup-Favorit

**BSK IM ERSTEN FINALKAMPF 4:1 GESCHLAGEN. — 7000 ZUSCHAUER IN ZAGREB.**

In Zagreb trugen gestern »Gradjanski« und BSK das erste Finale um den Winter-Cup aus. Der Kampf, dem über 7000 Zuschauer beiwohnten, sah die »Gradjanski«-Mannschaft mit 4:1 (2:1) siegreich, sodaß ihr mit allem Recht auch gewisse Chancen für das Rückspiel zugeschrieben werden, denn es erscheint kaum möglich, daß die Beograder im Rückspiel eine Differenz von vier Treffern fertigmachen würden. Die Zagreber befanden sich gestern in blendender Verfassung, insbesondere imponierte die Stürmerreihe, die in Lešnik, Wölfl und Smeliček am rechten Flügelposten ihre besten Leute hatte. Auch Glaser im Tor konnte dies-

reich) und Elvira Osirnic (Schweiz) hervor. Weltmeister Toni Seelos, der beim Slalom gestürzt war, besetzte in der Gesamtwertung nur den fünften Platz.

### 3 zweite Preise der jugoslawische Akademiker

Die jugoslawische Mannschaft konnte bei den internationalen akademischen Skiwettkämpfen in Hofgastein einige schöne Erfolge erringen. Bevc holte sich in der nordischen Kombination den zweiten Platz und belegte auch im Spezialsprunglauf den zweiten Platz hinter Dellekrath (Wien). In der alpinen Kombination wurde Heim Zweiter hinter dem Innsbrucker Eggert.

### Auswärtige Fußballspiele

**Ljubljana:** Ljubljana 1 — Kranj 7:2, Ljubljana 2 — Hermes 2:1, Ljubljana 1 — Ljubljana 2 4:1.  
**Zagreb:** HAŠK — Repräsentanz der ersten Klasse 9:2.  
**Beograd:** Novi Sad — Beograd 6:3.  
**Graz:** Sturm — Admira 5:1, GAK — Prag: Sparta — Slavija 1:0, Kladno — Židenice 4:0, Viktoria Pilsen — Viktoria Žižkov 3:2, Proßnitz — Pilsen 4:4, Nachod — Pardubitz 0:0.  
**Wien:** Austria — Vienna 2:0, Rapid — Wacker 2:0, Sportklub — Favoritner AC 7:2, Admira — FC. Wien 0:0, FAC — Simmering 4:1.  
**Budapest:** Ferencvaros — Bocska 5:0, Nemzeti — Phöbus 3:2, Ujpest — Szürketaxi 3:0, Hungaria — Szeged 3:1, Elektromos — Budai 2:2, Kispest — Törekves 5:2, Budafok — Györ 3:0, Wacker 6:4, Südbahn — FC. Graz 7:0, Istanbul: Jugoslawija — Dzidzek 1:0.

### Der Frauen-Tennis-Mitropa-Cup.

Bei der letzten Sitzung des Tennis-Mitropapokal-Komitees in Budapest hatten die sechs Teilnehmer-Nationen Italien, Jugoslawien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Polen und Ungarn eine Aussprache über die Gestaltung und Durchführung des diesjährigen Wettbewerbs,

### Fischer-Thielecke wurden Bobweltmeister



Bei der Weltmeisterschaft im Zweierbob in St. Moritz eroberten sich die Ilmenauer NSKK-Männer Fischer und Thielecke mit einer Gesamtzeit von 5:34,0 vor den Engländern McEvoy-Green den Weltmeistertitel. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Eishockey-Weltmeisterschaft.

In Prag gab es folgende Resultate: Kanada — Oesterreich 3:0, Ungarn — Litauen 10:1, Deutschland — Lettland 1:0, Tschechoslowakei — Schweden 0:0.

### 475 Nennungen für Lahti.

Zu den FIS-Meisterschaften in Lahti sind 475 Einzel- und 12 Staffelmeldungen abgegeben worden, die sich auf die einzelnen Bewerbe nachfolgend verteilen: 18 km: 150; 50 km: 145; Springen: 105; Kombination: 55. Von den Gemeldeten sind 274 Finner

## Jahrestagung der Radfahrer

**32 RENNEN IM VORJAHRE. — EHRUNG STEFAN ROZMANS. — DIE NEUE UNTERVERBANDSLEITUNG.**

Der Mariborer Radfahrerverband hielt gestern im Hotel »Zamorec« seine Jahrestagung ab, der die Delegierten von zehn Klubs beiwohnten. Zugewogen war auch ein Abgesandter des Jugoslawischen Radfahrerverbandes in Zagreb, der sich durch F. Šef vertreten ließ. Den Vorsitz führte Obmann Lešnik, der in seinen Ausführungen ein Bild des gegenwärtigen Standes unseres Radfahrersports entwarf. Einen umfassenden Bericht legte Schriftführer Steinbüchler vor. Im Unterverband, der im Vorjahre eine überaus rege Tätigkeit entfaltet, sind elf Radfahrklubs vereint, die alle namhafte

sportliche Erfolge aufzuzeigen haben. Über die finanzielle Lage des Unterverbandes berichtete Kassier Lubša. Den technischen Bericht erstattete Šapec. Bei den 32 Rennen, die 1937 im Bereiche des Unterverbandes stattfanden, starteten insgesamt 150 Fahrer, die zusammen 10.000 Kilometer zurücklegten. Der erfolgreichste Rennfahrer war Stefan Rozman, der allein 20 Rennen bestritt und im Etappenrennen Beograd—Sofia einen international wertvollen Erfolg errang, der ihm auch den Ehrenpreis des Bürgermeisters von Sofia eintrug. Redner ließ Stefan Rozman anlässlich des zehnjährigen Rennfahrersjubiläums eine besondere Ehrung zuteil werden. Rozman trug bei den 175 Rennen, bei denen er an den Start ging, 117 erste, 24 zweite und 8 dritte Preise davon, wobei er insgesamt 31.440 Kilometer zurücklegte. Der Verein der slow. Radfahrer in Celje feierte im Vorjahre sein 15. und der Verein »Poštela« sein 10. Gründungsjubiläum. Nachdem das vom Revisor Močivnik in Vorschlag gebrachte Absolutorium einstimmig angenommen worden war, wurde folgende Leitung gewählt: Obmann Michael Lešnik, 1. Vizeobmann Mirko Flajs (Celje), 2. Vizeobmann Vinko Cajnik (Slovenigradec), Schriftführer Rudolf Steinbüchler, Kassier Jakob Lubša, tech. Leiter Vinko Glavič, 2. techn. Leiter Mirko Šapec, Ausschußmitglieder Anton Hlebš, Viktor Hausmaninger, Franz Bertoneelj (Konjice), Franz Štruel, Stefan Rozman, Drago Smrekar, Franz Vehovec (Prevalje), Franz Unger und Josef Amon (Celje). Revisoren sind August Šumer (Celje) und Anton Močivnik.

### Kochrezepte

**h. Schwarz-Weiß-Schnitten mit warmem Schokoladenguß.** 9 Dekagramm Butter werden mit 18 Dekagramm Staubzucker ¼ Stunde abgerührt, dabei 2 Dotter eingemengt, dann 3 Eßlöffel kalte Milch, 18 Dekagramm doppelgriffiges Mehl unterrührt, als Letztes festgeschlagener Schnee mit 2 Eiklar und etwas mehr als ¼ Päckchen Backpulver glatt eingemischt. Die Hälfte der Teigmasse wird in ein anderes Geschirr gegeben, mit 6 Dekagramm Kakao, der vorher mit 1 ein halb Eßlöffel kalter Milch abgerührt wurde, glatt vermischt. Eine butterbestrichene Zwiebackform wird mit Mehl ausgestreut, wechselweise 1 Löffel weiße, dann 1 Löffel dunkle Teigmasse eingefüllt und 45 Minuten im mittelheißen Rohr gebacken. Ueberkühlt, wird der Kuchen in Schnitten geteilt, dazu warmer Schokoladenguß gereicht. 3 Eßlöffel Marillenmarmelade werden mit 5 Eßlöffel Wasser, 2 Rippen geriebener Schokolade glatt abgerührt und erhitzt.

**h. Hascheekrapfen.** 30 Dekagramm ausgelöstes, weich gedünstetes Kalbskarree wird sehr fein faschiert, zur Seite gestellt. In flaumigem Abtrieb von 4

Dekagramm Butter, 4 Dottern, 4 Eßlöffel Rahm, 2 Dekagramm Reibkäse, 1 Eßlöffel Bröseln rührt man festgeschlagenen Schnee von 4 Eiklar und das früher faschierte Fleisch. Die Dalkenpfanne wird mit Butter ausgestrichen, die Hascheemasse wie Dalken darin gebacken. Backzeit ungefähr 8 Minuten im heißen Rohr ohne Wenden. Während des Backens bestreicht man die Krapfen mit saurem Rahm und bestreut sie mit Reibkäse. Fertig gebacken, werden die Hascheekrapfen auf Kohlpüree aufgelegt und gleich aufgetragen.

**h. Vöslauer Nocken.** In schaumigen Abtrieb von 12 Dekagramm Butter werden nach und nach 4 Eier eingerührt, ebenso 1 Prise Salz, 6 Eßlöffel fein geriebene Brösel, 1 Eßlöffel Staubzucker, ein halber Kaffeelöffel Rum, 2 Dekagramm geputzte Weinbeeren sowie etwas fein geriebene Zitronenschale. Der Teig wird noch fein abgeschlagen, dann taubeneigroße Nocken in sehr heißes Schmalz eingelegt, unter leichtem Schütteln der Pfanne zu goldgelber Farbe ausgebacken. In eine Gratinierschüssel gibt man ein Achtel Liter Milch, legt darauf die ausgebackenen Nocken, bestreut sie mit 2 Dekagramm geschälten, fein geschnittenen Mandeln, 3 Dekagramm Staubzucker und läßt sie so 10 Minuten im Rohr aufdünsten.

**Vertreter der Spezialebranche** für Celje Umgebung und Saantal, gut eingeführt, gesucht. Anträge unter »Vertreter« an die Verw. 1324

**Ständige Arbeit und Heimverdienst** wird Arbeitswilligen geboten. Anträge unter »Za-služek« an die Verw. 1332

### Verschiedenes

**Koppel - Schreibmaschinen** sind deutsche Qualitätserzeugnisse. Bestes Material, leichter Gang modern, Konstruktion. Langjährige Garantie! Auch auf Raten! In allen Größen und Preislagen bei der Generalvertretung Kleindienst & Posch, Maribor. Aleksandrova 44. vis-a-vis Hotel »Meran«. 1141

### Zu vermieten

Sonniges Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten, Matstrova ul. 6-II, links. 1339

**Wohnung** in schöner Villa 3 Zimmer mit Bad und Nebenräumen an ruhige, kinderlose Partei sofort zu vermieten. Zins Din 800.—. Zuschriften unt. »Rechtes Drauf« an die Verw. 1164

Reines möbl. Zimmer an beseren Herrn zu vergeben. — Tržaška c. 8-I. 1331

Pünktlich zahlende Person wird auf Kost und Wohnung genommen. Koroška c. 41 Hof. 1330

Streng separ., möbl. Kabinett per sofort zu vermieten. — Adr. Verw. 1345

Zimmer, möbl., Zentrum, für einen Herrn, Jenkova 5. 1340

### Zu mieten gesucht

Suche reine, sonnige Ein- bis Zweizimmerwohnung mit Zubehör, möglichst im Zentrum oder nächster Nähe. Preis bis Din 600. Anträge unter »Čisto« an die Verw. 1337

Meinen lieben Freunden und allen Bekannten herzlichen Dank für die liebevolle Anteilnahme an meinem so herben Verluste.

1342 **Marianne Roßmann-Knappek.**

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffren, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

### Zu verkaufen

Maskenkostüm, Chinesin, billig zu verkaufen. Anfr. Orechowsky, Vetrinjska ul. 26. 1336

Harmonium mit 11 Registern, sehr gut erhalten, wie neu, zu verkaufen. O. Billerbeck, Kamnica 44. 1335

Zement, Kalk und Kalkstaub frisch eingelangt. Ceh. Betnavska c. 4. 1338

### Offene Stellen

Stubenmädchen mit guter Nachfrage wird aufgenommen. Vorzustellen nur vormittags. Dr. Valentincig, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 1209

Nettes, reines Mädchen, das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird aufgenommen. L. Lenard, Maribor, Aleksandrova c. 34-I. 1341

**Flotte Maschinschreiberin**, verlässlich im Rechnen, wünschenswert der deutschen und kroatisch. Stenographie mächtig, vorläufig zur Aushilfe auf 1-2 Monate gesucht. (Event. auch für halbe Tage.) Handschriftl. geschr. Offerte mit Gehaltsanspr. unter Chiffre »Nur tüchtige, verlässliche Kraft« an die Verw. Offerte von Kräften ohne längere Büropraxis zwecklos. 1311

**Verlangt Überall die Mariborer Zeitung**



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU S.A.

Ihr Tag war bis zur letzten Stunde eingeteilt und ihre Hauptaufgabe bestand darin, den chinesischen großen und kleinen Christenmädchen Unterricht zu erteilen, Handarbeiten zu lehren und im Gejang zu unterweisen. Außerdem war auch genug im Garten zu tun, der das Haus im großen Bogen umflossede.

Und hier lebte seit zwölf Tagen Jutta. Stanghi hatte in jener Unglücksnacht eine Anwendung von Grobmut verspürt und bei den Jesuiten in Ki-fu angeklopft. Auf die Frage von Pater Ignatius, wie er zu dieser weißen Frau komme, hatte er erwidert, sie wäre von Piraten verfolgt worden. Er hätte nicht gewußt, wohin er sie sonst bringen sollte. »Sie verehrt euren Gott«, hatte er gesagt, »demnach hat sie auch Anspruch auf eure Hilfe.«

Da hätte er nun recht, war Pater Ignatius' Erwiderung gewesen, aber sie könne unmöglich allein auf dem Schiff gewesen sein, sie kämen doch den Strom herab oder nicht?

»Doch, doch«, hatte Stanghi gesagt, es wäre aber alles ertrunken, was zu ihr gehöre: ihr Kind, ihr Mann, ihre Dienerschaft, einfach alles. Nur sie allein hätten die Götter am Leben gelassen.

Ob er ihren Namen kenne, wollte Pater Ignatius wissen.

Stanghi sagte nein. Die Familie sei wahr scheinlich aus England gekommen und habe in Schanghai Geschäfte machen wollen.

Damit mußte sich nun Pater Ignatius zu Frieden geben. »Nebenfalls haben Sie ein

gutes Wert getan«, sagte er anerkenntend. »Wenn Sie etwas Näheres über die Fremde erfahren können, werden wir es an einer Belohnung sicher nicht fehlen lassen.«

Stanghi hatte darauf nur die Achsel geschauert. Er hatte mehr getan, als sein Gewissen ihm vorschrieb. Damit war die Sache für ihn erledigt. Würde die Frau seines Brotgebers nun selbst sehen, wie sie sich weiterhalf. Er jedenfalls wollte seinen Kopf in Sicherheit bringen, so was es ging.

Jutta hatte am andern Morgen Frater Angelikus zu Gesicht bekommen und ihn sofort wiedererkannt. Unter dem Vorwande, ihm eine Beichte abzulegen, erzwang sie sich eine Aussprache mit ihm. Und Pater Ignatius war sehr froh gewesen, daß sie ein Bedürfnis hätte, sich mit ihrem Gott auszusprechen. Denn in der Nacht hatte sie allerhand wirre Reden geführt, die ihn ängstlich machten. Er hatte den Eindruck gewonnen, daß sie nicht gerade auf bestem Fuße mit ihrem Himmel stand.

Er hatte sie gefragt, ob sie glaube. Darauf hatte sie nur gelächelt und ihn ganz aus der Fassung gebracht mit der Frage: »Sind Sie der Ansicht, Herr Pater, daß Gott auch jenen Menschen einen Beweis seiner Liebe gibt, die ihn betrügen?«

Er hatte im Augenblick nichts darauf zu erwidern gewußt. Er konnte sich nicht denken, wieso sie ihn betrogen haben könnte. Dann hatte sie Frater Angelikus ihre Beichte abgelegt. Auch da konnte wiederum nicht alles stimmen. Ein Mensch, der sein Gedächtnis verloren zu haben vorgab, hatte

doch, auch nichts zu beichten, ganz einfach, weil er sich eben an nichts erinnern konnte.

Widerpruch auf Widerpruch. Dazu kam noch, daß Frater Angelikus weiß und verflört aus dem Zimmer trat, in dem er die Beichte abgenommen, und auf alle Fragen nur immer das eine erwiderte: »Ich darf Ihnen keine Auskunft geben!«

Das durfte er nun allerdings nicht. Aber Pater Ignatius hätte es trotzdem gerne gewußt. Es mußte Vieles und Schmerzes sein, das ihm die Fremde anvertraut hatte. Und er war noch so jung! Da drückte es doppelt hart auf seine Schultern.

Und warum hatte sie gerade Frater Angelikus verlangt? Es wäre doch natürlich gewesen, wenn sie den Wunsch gehabt hätte, sich einem älteren, erfahreneren Beichtvater anzuvertrauen. Und nun hatte ihm Bertram's Erzählung so etwas wie eine Erleuchtung gebracht: Die Fremde und die frühere Braut des Generalkonfuzius waren ein und dieselbe, mußten ein und dieselbe sein. Jetzt begriff er auch Frater Angelikus' Seelenzustand. Er hatte alles viel zu schwer genommen. Er wollte nicht, daß sein Bruder um das Hiersein dieser Frau erfahre, wohl in der Furcht, es könnte sich dann zwischen den beiden ein neues, engeres Band anknüpfen.

Lieber, lieber Frater Angelikus, nun wird dir bald die große Last von der Seele genommen sein!

Nichts weg so schwer wie eine Verantwortung, die man allein zu tragen hatte. Und Frater Angelikus war der Meinung gewe-

sen, für das Seelenheil dieser Frau verantwortlich zu sein.

Gemeinsam mit Bertram ging Pater Ignatius nach der Mission der Schwestern hinüber. Dort empfing man ihn mit einer gewissen Verlegenheit. Am Morgen wäre ein Chinese gekommen, mit dem die Dame sich lange Zeit unterhalten habe. Dann seien sie zusammen nach dem Fluß hinuntergegangen und nicht mehr zurückgekehrt.

Ob sie keine Nachricht geschickt hätte, wollte Pater Ignatius wissen.

»Nichts.«

Frater Angelikus, der dem Bruder und dem Novizenmeister gefolgt war, verspürte trotz dieser Nachricht keine Erleichterung. — Bertram empfing ihn mit einem Vorwurf.

»Sie ist nicht mehr da. Du wußtest, was sie mir gilt und hast dich ihrer nicht angenommen.«

»Frater Angelikus hat sie nicht erkannt«, sagte er und forschte zugleich in den Augen des jungen Mitrubers.

Aber der hüllte sich in Schweigen. Und als Bertram aufs neue in ihn drang, bat der Novizenmeister: »Sie dürfen ihn nicht quälen, er kann Ihnen nichts sagen, die Dame hat mit ihm unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses gesprochen.«

Bertram seufzte. »Kannst du mir denn gar keine Auskunft geben, Gotthard? Einen Rat vielleicht nur. Oder einen Fingerzeig. Ich kombiniere dann schon selbst.«

»Ich darf nicht.«

»Auch keinerlei Andeutung?«

»Nichts. Was ich sagen konnte, habe ich gesagt.«

»Du weißt auch nicht, wohin Jutta sich gewandt hat?«

Frater Angelikus sah den schmerzlichen Zug in dem Gesicht des Bruders und hob die Achseln. »Es blieben ihr nur zwei Wege: Schanghai oder Hamburg.«

»Dann hoffe ich, daß sie nach Hamburg gefahren ist«, sagte Bertram deprimiert. Er kehrte mit Pater Ignatius schweigend nach der Mission in Ki-fu zurück.